

Im Fokus: Klimaangepasste Pflanzen



Gatersleben, 25. Mai 2018. **Eine internationale Klimakonferenz fand vom 18. bis 19. Mai in Nikosia auf Zypern statt. Hochrangige Politiker und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen aus der Klimaforschung, Medizin, der Wirtschafts- und Energiebranche sowie der Landwirtschaft diskutierten über Herausforderungen und Lösungen bezüglich des Klimawandels im Mittleren Osten und im Mittelmeerraum.**

10/2018

PRESSEMITTEILUNG

Der ehemalige französische Premierminister Laurent Fabius verwies in einer beeindruckenden Rede auf die besorgniserregenden Anzeichen des Klimawandels. Viele Szenarien weisen darauf hin, dass bereits im Jahr 2050 eine Erderwärmung von 2°C erreicht wird. Diesen Wert haben sich Politik und Wissenschaft als maximale Grenze gesetzt – allerdings bis 2100. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass wir dieses Ziel verfehlen. Dem zu trotz stiegen in 2017 auch wieder die klimaschädlichen CO₂-Emissionen nachdem diese für eine Zeit lang stabil waren. Ebenso wurden die Ziele zur Reduktion der globalen Treibhausgase verfehlt.

Vor diesem Hintergrund präsentierte Dr. Kerstin Neumann aus dem Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) ihre Forschungsergebnisse zur Biomassebildung unter Trockenstressbedingungen bei Getreide in dem Workshop „Agriculture and animal husbandry in a changing climate“. Die landwirtschaftliche Produktion steht bereits ohne Klimawandel vor enormen Herausforderungen in der Ernährungssicherung im Zuge der wachsenden Weltbevölkerung. Nötige Produktionssteigerungen müssen unter immer schwieriger werdenden Klimabedingungen mit zunehmendem Hitze- und Trockenstress realisiert werden. Zypern wird zu den vom Klimawandel besonders hart getroffenen Regionen gehören.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist im Rahmen eines in der Planung befindlichen EU-Projektes AGRICYGEN der Aufbau eines modernen Forschungszentrums geplant, welches sich vorrangig mit Fragen einer effizienteren Tier- und

Pflanzenzüchtung befassen soll. Hierbei ist das IPK als eines der führenden Institute in der Pflanzengenetik in beratender und unterstützender Funktion tätig. Dafür sollen den zypriotischen Partnern neben wissenschaftlichem Knowhow auch wertvolle alte Landsorten aus der Bundeszentralen ex situ Genbank am IPK bereitgestellt werden.

Zeichen: 2302 (inkl. Leerzeichen)

Abbildung (zur freien Verwendung):

<https://ipk-cloud.ipk-gatersleben.de/s/bjkJLoRRKFnwRLn>



Kerstin Neumann spricht über Ertragsbildung von Pflanzen unter Hitze- und Trockenstress. (Foto: Climate Change Conference)

Mehr Informationen:

Das **Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)** in Gatersleben ist eine außeruniversitäre, mit Bundes- und Ländermitteln geförderte Forschungseinrichtung und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Am IPK forschen und arbeiten mehr als 500 Mitarbeiter/-innen aus über 30 Nationen. Zentrales Anliegen der wissenschaftlichen Arbeiten am IPK ist die Untersuchung der genetischen Vielfalt von Kultur- und verwandten Wildpflanzen und der Prozesse, die zu ihrem Entstehen geführt haben. Daraus abgeleitet erfolgt die Aufklärung der molekularen Mechanismen, die zur Ausprägung und Variation pflanzlicher Merkmale beitragen. Hieraus erwachsende Erkenntnisse ermöglichen die Entwicklung und Anwendung von Strategien zu einer vertieften Charakterisierung und darauf aufbauend zu einer wissenschaftsbasierten Nutzbarmachung der in der Genbank vorgehaltenen pflanzengenetischen Ressourcen.
www.ipk-gatersleben.de

Medienkontakt

Regina Devrient, IPK
Geschäftsstelle des Direktoriums | Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 039482 5837
E-Mail: devrient@ipk-gatersleben.de